

BESONDERHEITEN DER BRUTBIOLOGIE DER NEUSIEDLERSEE-POPULATION DER BEUTELMEISE (REMIZ PENDULINUS)

Dieter Franz
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Kirchenstraße 8
D - 9543 Hilpoltstein

1. Einleitung

Die Beutelmeise hat in den letzten Jahrzehnten ihr Verbreitungsareal deutlich nach Westen ausgedehnt (FLADE, FRANZ & HELBIG (1986)). Im Oberen Maintal, Bayern, Bundesrepublik Deutschland, wurde die dortige Beutelmeisenpopulation von ihrer Ansiedlung im Jahre 1978 an bis 1985 intensiv untersucht, wobei der Schwerpunkt der Fragestellungen eine Analyse des Paarungssystems darstellte (z.B. FRANZ & THEISS 1983). Diese, also aus dem Randgebiet der Verbreitung der Beutelmeisen stammenden Ergebnisse sollten, unter gleicher methodischer Bearbeitung mit einer Population verglichen werden, die nicht an der unmittelbaren Verbreitungsgrenze vorkommt. Hierzu wurde die Brutpopulation am Neusiedlersee ausgewählt (FRANZ 1986).

Daß Beutelmeisen am Neusiedlersee ungewöhnlich spät mit dem Nestbau beginnen, ist aus der Literatur seit längerem bekannt (FRANKE 1937, KÖNIG 1952, BAUER, HUFNAGEL & SAMWALD 1961). So schreiben z.B. BAUER, HUFNAGEL & SAMWALD (1961): "Während die Beutelmeisen der Auen an Donau, Thaya und Leitha schon Ende März oder Anfang April zu bauen beginnen, fangen die Neusiedlersee-Vögel nicht vor Mitte oder Ende Mai damit an, wie Daten aller Beobachter zeigen. In 9 Beobachtungsjahren gelangte nur ein einziger früherer Nistversuch zu unserer Kenntnis, und dies Nest blieb im Henkelkörbchen-Stadium stecken... Die späte Entwicklung der hier allein bestandsbildenden und die Gesellschaft beherrschenden Pflanzenart hat gegenüber den phänologisch frühen weichen Auwäldern entsprechend verzögerte Entwicklung der Gliedertierfauna zur Folge."

Eine Synchronisation der Beutelmeisenbruten mit dem Gipfel des Auftretens von Arthropoden erklärt den späten Nestbaubeginn am Neusiedlersee zwar gut, läßt aber eine Reihe von Fragen offen. Nirgendwo in der Literatur findet sich ein Hinweis darauf, was die Beutelmeisen am Neusiedlersee machen, bevor sie mit dem Brüten beginnen.

Ich möchte im folgenden versuchen, den späten Nestbaubeginn zu erklären und seine Bedeutung für die Fortpflanzungsstrategie der Beutelmeise darzustellen.

2. Material und Methode

Die Untersuchungen wurden im Jahre 1986 durchgeführt. Von Ende März bis Mitte August wurden fast täglich Teilbereiche der Probefläche kontrolliert, Beutelmeisennester systematisch gesucht, Altvögel und Jungvögel beringt und Daten zum Durchzug gesammelt. Die Probefläche liegt am Ostrand des Neusiedlersees (Seewinkel, im wesentlichen in den Gemeinden Illmitz und Apetlon und erstreckt sich in etwa über eine Fläche mit den Eckpunkten Hölle, Sandeck, Weißsee, Apetlon, Illmitz und Kiesgrube.

Zur Erfassungsmethodik siehe FRANZ & THEISS (1983).

Den Herren V. DINSE, M. FLADE, R. HAND & P. SCHÜLE danke ich für die Hilfe bei der Freilandarbeit, den Mitarbeitern der Biologischen Station Illmitz für die Gastfreundschaft im Hause, der Burgenländischen Landesregierung für die Genehmigung zum Fang von Beutelmeisen und zum Betreten des Teilnaturschutzgebietes Neusiedlersee sowie Herrn Dr. B. LEISLER für die Betreuung der Arbeit.

Insgesamt stehen für die Auswertung 133 Nestfunde aus dem Jahr 1986 zur Verfügung (Verteilung auf die Probefläche siehe Abb. 1) und die Daten, die bei der Beringung der 1.281 beringten Beutelmeisen (viele davon mit Farbringen individuell gekennzeichnet, siehe FRANZ 1986) gesammelt wurden.

3. Ergebnisse und Diskussion

- Mitte April ist der gesamte Neusiedlersee-Bereich leergefegt von Beutelmeisen, nur an ganz wenigen Stellen sind einzelne Vögel anzutreffen. Aufgrund der alten Literatur (FRANKE 1937, SEITZ 1943, KÖNIG 1952, BAUER, HUFNAGEL & SAMWALD 1961) war dies nicht zu erwarten, vielmehr lag der Schluß nahe, die Beutelmeisen seien schon anwesend im Neusiedlersee-Gebiet und lediglich der Brutbeginn wäre stark verzögert. Dies ist also nicht der Fall, zu dieser Zeit sind nur äußerst sporadisch überhaupt Beutelmeisen zu beobachten.
- Zum gleichen Zeitpunkt, also etwa auch Mitte April, beginnt in den nahegelegenen Auwäldern voll der Nestbau. Die Auwälder erscheinen zu diesem Zeitpunkt schon "grün", während der Schilfgürtel des Neusiedlersees und auch die dortigen Robinienwäldchen noch einen "braunen" Eindruck machen.
- Tatsächlich werden auch im Neusiedlersee-Bereich die "auwaldähnlichsten" Biotope als erstes besiedelt und zwar in etwa zum selben Zeitpunkt, wie die Auwälder der Donau. Von den 137 Nestern im Jahr 1986 wurden aber lediglich 4 in der Zeit vor Anfang Mai errichtet und zwar im Illmitzer-Wäldchen, am Ostrand des Illmitzer-Gemeindewäldchens sowie in dem kleinen Apetloner-Auwäldchen, also genau in dem Bereich, wo auch Weiden und Pappeln zusammenhängende Bestände bilden.
- Von Mitte bis Ende Mai kann am Neusiedlersee gerichteter Durchzug von Beutelmeisen beobachtet werden. Alle erfaßten Exemplare hatten die Zugrichtung von Nord nach Süd gewählt, was darauf hindeutet, daß die Neusiedlersee-Population von Norden her einwandert. Nicht nur Einzel Exemplare sondern ganze Trupps können zu dieser Zeit beobachtet werden.
- Vergleicht man den Nestbaubeginn der Neusiedlersee-Population mit dem der Population des Oberen Maintals (Nordbayern), einer Population die in erster Linie auwaldähnliche Biotope besiedelt, so sieht man deutlich die Unterschiede wie sie auch bei einem Vergleich von Donauauen und Neusiedlersee-Population typisch sein dürften. War der Median des Nestbaubeginns im Oberen Maintal bei n=193 über die Jahre 1979 bis 1985 gesehen der 10. Mai so lag er für den Neusiedlersee (n=133) am 21.6. und damit rund 6 Wochen später! (Vergleiche Abb. 2)

Bereits diese Befunde sprechen dafür, daß fast alle Beutelmeisen der Neusiedlersee-Population in derselben Brut-saison schon vorher ganz woanders an Brutten bzw. Brutversuchen beteiligt waren! (Ausgenommen hiervon dürften lediglich die Vögel sein, die sich bereits Ende März bis Mitte April in den auwaldähnlichen Biotopen am Neusiedlersee angesiedelt haben.)

Weitere Beobachtungen die dies bestätigen sind:

- Das Geschlechterverhältnis der am Neusiedlersee anwesenden Beutelmeisen ist anfangs deutlich verschoben: bis Anfang Juni sind fast ausschließlich Männchen da, Männchen, die aufgrund ihrer bekannten Polygamiebereitschaft (FRANZ & THEISS 1983) wesentlich eher ihre ersten Nester verlassen, als die Weibchen. Würden die Beutelmeisen am Neusiedlersee tatsächlich ihre ersten Bruten durchführen, so wäre ein doch in etwa ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu erwarten.
- Die Männchen, die Ende Mai/ Anfang Juni im Gebiet auftauchen, beginnen alleine zu bauen, d.h. ohne Kontakt mit Weibchen. Auch hieraus ist deutlich ersichtlich, daß die Vögel bereits in derselben Saison anderswo Nester gehabt haben müssen, da zur erstmaligen Auslösung des Nestbautriebes des Männchens unbedingt ein Weibchen als Schlüsselreiz notwendig ist (FRANZ & THEISS 1983).
- Die Weibchen, die wesentlich später als die Männchen auftauchen, sind z.T. schon sehr vermausert, was ebenfalls auf vorhergehende Bruten bzw. Brutversuche schließen läßt.
- Nachdem FRANZ & THEISS (1983) Wanderungen bis zu einer Größenordnung von 40 km innerhalb einer Brutzeit beobachteten, gibt es nun sogar einen Nachweis einer Wanderung mit zwei erfolgreichen Bruten eines Weibchens über eine Distanz von 210 km innerhalb einer Brutzeit (FRANZ, THEISS & GRAFF 1987). Allein schon die Schwierigkeit der Nachweisführung läßt es als gesichert erscheinen, daß derartige Wanderungen noch wesentlich weiter reichen und keineswegs die Ausnahme, sondern die Regel im Saisonablauf der Beutelmeise sind.

Hinter der Erkenntnis, daß die Neusiedlersee-Population der Beutelmeise fast ausschließlich aus Vögeln besteht, die vorher in ganz anderen Bereichen bereits gebrütet haben, verbirgt sich von der Strategie her eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Nahrungsressourcen. Zeitig im Jahr, wenn die Auwälder verglichen mit dem Schilfgürtel des Neusiedlersees das bessere Arthropoden-Angebot aufweisen, werden diese zum Brüten aufgesucht. Beim Herumvagabundieren nach den ersten Nestern stoßen die Beutelmeisen dann auf ein sich verbesserndes Nahrungsangebot im Neusiedlersee-Bereich und haben hier die Gelegenheit, mit weiteren Bruten dieses Angebot optimal auszunutzen. Etwas pauschaliert läßt sich sagen, daß die Brutzeit am Neusiedlersee genau dann voll beginnt, wenn sie bereits in den Auwäldern vorbei ist.

Zur weiteren Untersuchung dieses Phänomens ist geplant, im Jahre 1987 vergleichend zur Neusiedlersee-Population noch in den Marchauen Beutelmeisenuntersuchungen durchzuführen. Es ist zu hoffen, daß mit Hilfe von Ringfunden (auch wenn die Wahrscheinlichkeit sehr gering ist) Wanderungen von den Auwäldern an den Neusiedlersee nachgewiesen werden können. Auch soll die Nestbauphänologie einer neusiedlerseenahe Auwaldpopulation untersucht werden.

Literatur

- Bauer, K., B. Hufnagel & Th. Samwald (1961): Vom Zug der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*). Vogelwarte 21: 122-128
- Flade, M., D. Franz & Helbig (1986): Die Ausbreitung der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) an ihrer nordwestlichen Verbreitungsgrenze bis 1986. J. Orn. 527: 261-287.
- Franke, H. (1937): Aus dem Leben der Beutelmeise. Beitr. Fortpfl. Biol. Vögel 13: 85-94 und 133-140.
- Franz, D. (1986): Untersuchungen zum Ehesystem (Mating-System) der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*). BFB-Bericht 58: 133-134.
- Franz, D. & N. Theiß (1983): Brutbiologie und Bestandsentwicklung einer farbberingten Population der Beutelmeise *Remiz penudlinus*. Verh. orn. Ges. Bayern 23: 393-442.
- Franz, D., N. Theiß & H. Graff (1987): Weibchen der Beutelmeise *Remiz pendulinus* brütet in einer Saison zweimal erfolgreich an zwei mehr als 200 km voneinander entfernten Brutplätzen. J. Orn. 128: 241-242.
- König, O. (1952): Ökologie und Verhalten der Vögel des Neusiedlersee-Schilfgürtels. J. Orn. 93: 207-289.
- Seitz, A. (1943): Ein Beitrag zur Singvogelwelt des Neusiedlersees: Die Brutvögel der Sumpflandschaft. Beitr. Fortpfl. Biol. Vögel 19: 1-9.

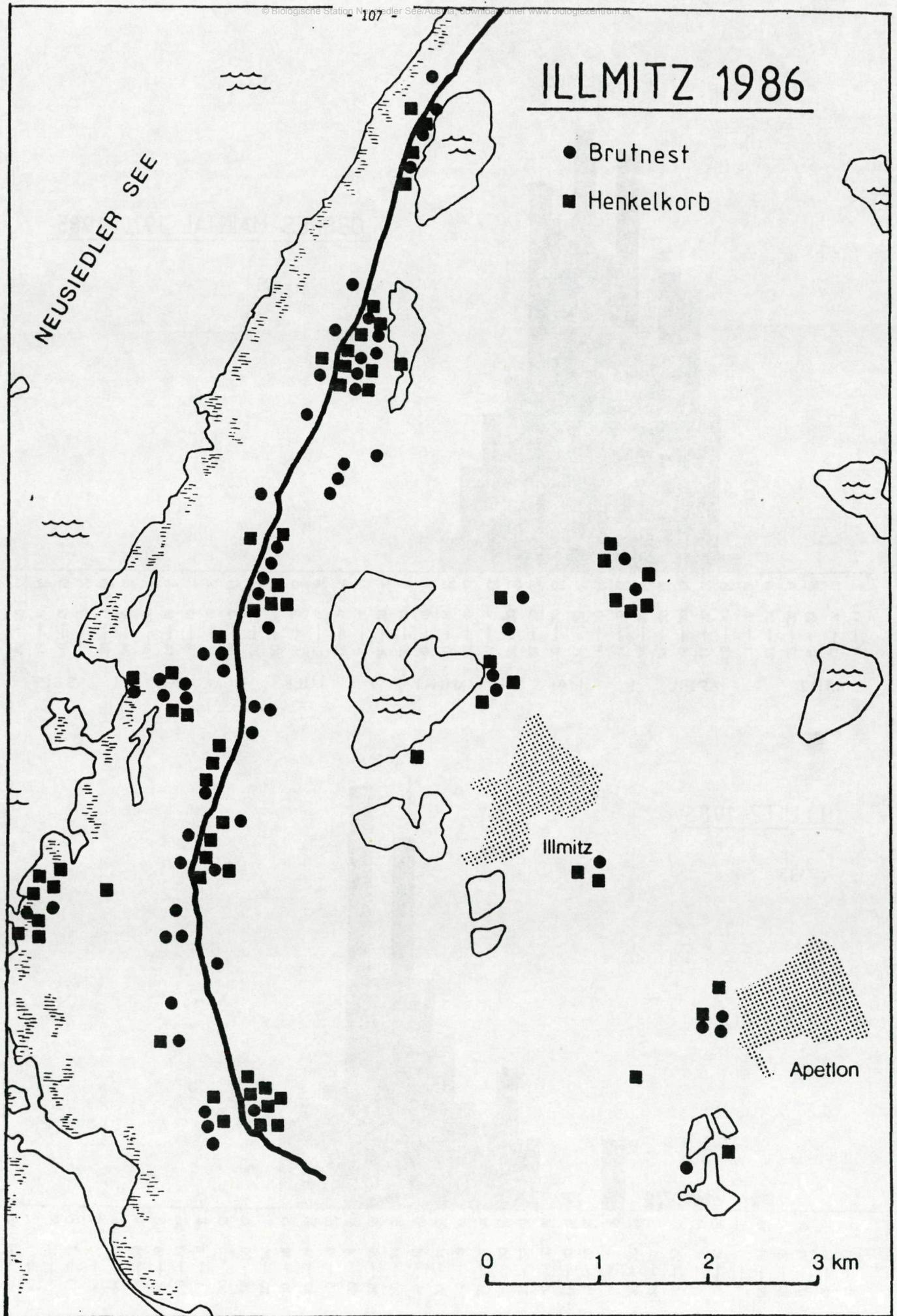


Abb. 1: Beutelmeisennestfunde 1986 im Seewinkel zwischen der Hölle und Apetlon (Probefläche)

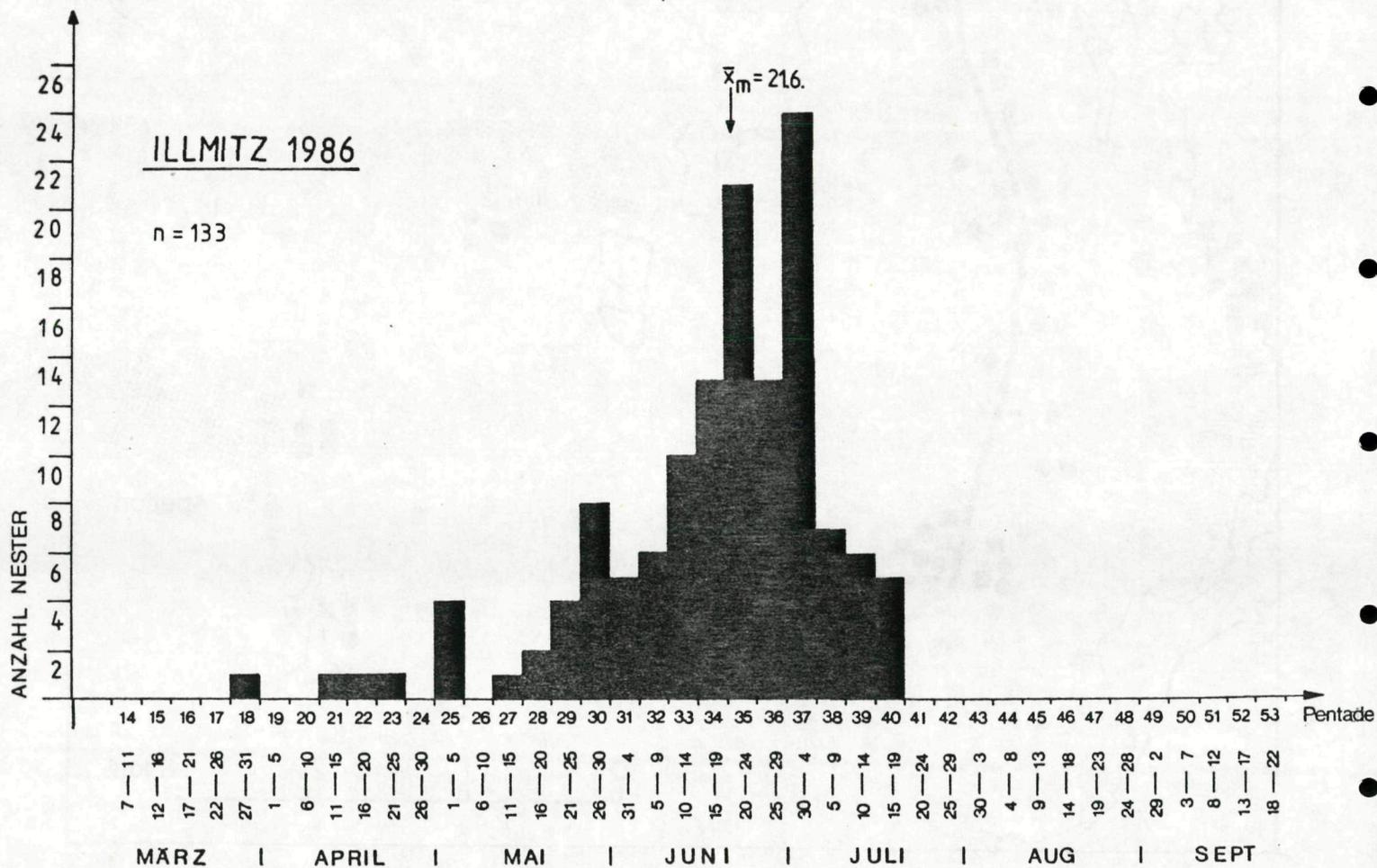
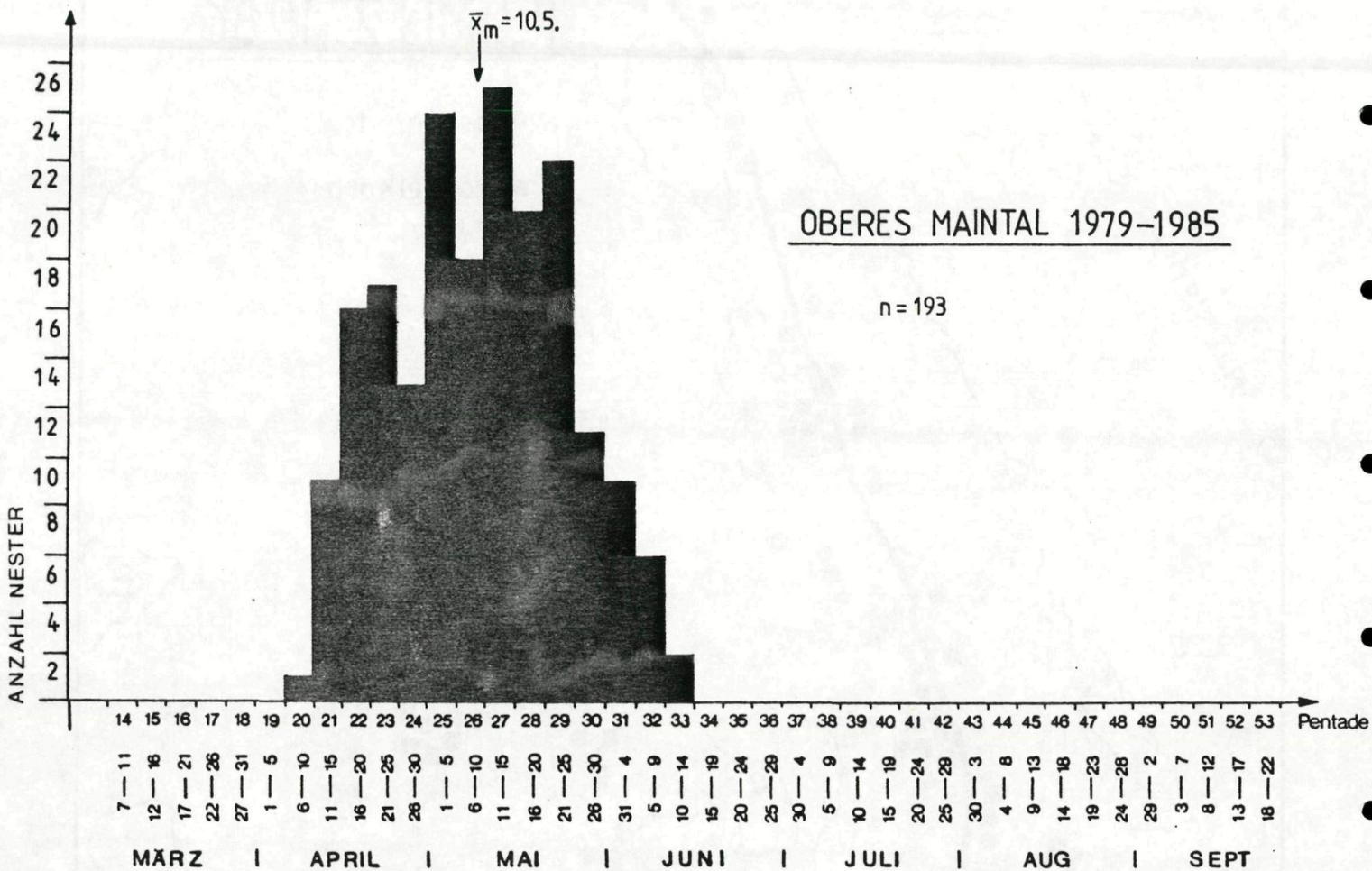


Abb. 2: Vergleich des Nestbaubeginns der Beutelmeisenpopulation des Oberen Maintals (Nordbayern, BRD) mit der des Neusiedlersees (Probefläche Illmitz)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Dieter Franz

Artikel/Article: [Besonderheiten der Brutbiologie der Neusiedlersee-Population der Beutelmeise \(Remiz Pendulinus\) 103-108](#)